

Die Süd-Nord-Komponente des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes *weltwärts* – Kurzfassung der Evaluierung¹

Jan Oliver Scheller

Projektleiter

Matias Krämer

Projektmanager

Hanna Hielscher

Evaluationsfachkraft

Sypsons GmbH | info@sypsons.com

Ende 2013 startete die neue weltwärts Süd-Nord-Komponente in Kooperation mit dem Bundesfreiwilligendienst. Die Nachfrage überstieg schnell das für die Pilotphase vorgesehene Kontingent. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) reagierte auf diese starke Resonanz: Bis zu 800 Freiwilligen aus Ländern des Globalen Südens soll es nun möglich sein, einen Freiwilligendienst über weltwärts in Deutschland zu absolvieren. Dem BMZ ist es wichtig, bereits die Anfangsjahre auszuwerten und Pfade zur weiteren Entwicklung der Süd-Nord-Komponente zu identifizieren. Denn die neue Komponente war als Pilotphase konzipiert, die für die Entwicklung und Verfeinerung neuer Prozesse in der Praxis Raum lässt. Neue Strukturen bilden sich in Teilen erst „by doing“ in der Praxis heraus.

Das beauftragte Evaluierungsteam benennt insofern die Grenzen der Evaluierung. Die Messbarkeit der erwarteten Wirkungen ist eingeschränkt. Manche Wirkungen benötigen Zeit, um sich entfalten zu können. Der Umgang mit kleinen, allmählich ansteigenden Fallzahlen setzt methodische Grenzen. Das Evaluierungsteam wendet deshalb neben empirischen Messungen auch eine Plausibilitätsanalyse des angenommenen Wirkungsgefüges (Theorie of Change) an. Wenn wir die Ergebnisse und ihre Aussagekraft im Einzelnen bewerten, müssen wir diesen Hintergrund berücksichtigen. Die Evaluierung gibt auf die aufgeworfenen Fragen keine fertigen Antworten. Sie regt mit ihren Handlungsempfehlungen dazu an, diese mit den durchführenden Akteuren zu beraten.²

1 Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Diese Kurzfassung inklusive fachlicher Stellungnahme des Ministeriums ist auch verfügbar unter: <https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Strategiepapier-EvalBericht-066-415-2017.pdf>. Der Gesamtbericht der Evaluierung kann beim BMZ kostenlos angefordert werden. Die in der Studie vertretenen Auffassungen sind die Meinung der unabhängigen externen Gutachterinnen und Gutachter und entsprechen nicht notwendigerweise der des BMZ.

2 Text enthält erläuternde Auszüge aus dem in der Originalfassung des Evaluierungsberichtes enthaltenen Vorworts des BMZ.

1. Hintergrund

Die Syspons GmbH wurde vom BMZ beauftragt, von Juli 2015 bis Januar 2017 die Evaluierung der Süd-Nord-Komponente des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes *weltwärts* durchzuführen. Ziel der Evaluierung war es, eine unabhängige externe Überprüfung hinsichtlich der Konzeption, Umsetzung und bisherigen Wirkungen sowie der Verfahren, Organisation und des Qualitätsmanagements der *weltwärts*-Süd-Nord-Komponente vorzunehmen. Die Evaluierung wurde entlang der OECD-DAC-Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung, Nachhaltigkeit sowie Kohärenz, Komplementarität und Koordination durchgeführt. Darüber hinaus wurden konkrete Empfehlungen für die inhaltliche Weiterentwicklung der *weltwärts*-Süd-Nord-Komponente entwickelt.

2. Methodisches Vorgehen und Datengrundlage

Das entwickelte Evaluierungsdesign basierte auf einer Kontributions- und Plausibilitätsanalyse. Die Kontributionsanalyse zielte darauf ab, den Beitrag der *weltwärts*-Süd-Nord-Komponente zu intendierten Wirkungen zu messen (zum Beispiel wie sich die Süd-Nord-Komponente auf die Vernetzung der teilnehmenden Organisationen auswirkt). Grundlage der Kontributionsanalyse war das Wirkungsgefüge der Süd-Nord-Komponente, in dem die Programmtheorie (so genannte *Theory of Change*) abgebildet wurde. Die Untersuchung der Wirkungen der *weltwärts*-Süd-Nord-Komponente erfolgte entlang der folgenden Ziele auf drei Ebenen:

Auf Ebene der Freiwilligen:

- Die Süd-Nord-Freiwilligen haben sich in einem nonformalen Lern- und Bildungsprozess weiterentwickelt (Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung und des Globalen Lernens).
- Die Süd-Nord-Freiwilligen wirken nach der Rückkehr in ihre Heimatländer als Multiplikatoren und sind zivilgesellschaftlich (insbesondere in ihren entsendenden Partnerorganisationen) in der Rückkehrarbeit engagiert.

Auf Ebene der beteiligten Organisationen:

- Die Aufnahmeorganisationen sind durch die Programmteilnahme gestärkt.
- Die entsendenden Partnerorganisationen sind durch die Programmteilnahme gestärkt.
- Bestehende gleichberechtigte Partnerschaften zwischen Partnern des Globalen Südens und Nordens sind gestärkt / erweitert.

Auf Ebene des Umfeldes der Süd-Nord-Freiwilligen:

- Durch den Austausch mit Süd-Nord-Freiwilligen sind neue Zielgruppen für die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Zusammenhängen erreicht.
- Neue Impulse für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit in Deutschland sind gesetzt.

Da die Süd-Nord-Komponente erst seit kurzer Zeit umgesetzt wird, haben sich Wirkungen möglicherweise (noch) nicht entfaltet bzw. wurden Ziele noch nicht erreicht. Daher wurden auch Plausibilitätsanalysen durchgeführt. Diese fokussierten den theoretischen Wirkungsverlauf und thematisierten die Bedingungen, unter denen eine Wirkungserreichung stattfinden kann.

Um die Programmtheorie der Süd-Nord-Komponente zu untersuchen, wurden Daten aus unterschiedlichen qualitativen und quantitativen Quellen genutzt. Die Online-Befragung der Süd-Nord-Freiwilligen war die zentrale Quelle, um die Programmtheorie auf Ebene der Freiwilligen zu evaluieren. Im Zentrum der Untersuchung stand die Erfassung des individuellen Wandlungsprozesses entlang der fünf grundlegenden Persönlichkeitsdimensionen Extraversion³, Offenheit für Erfahrungen, Neurotizismus⁴, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit (so genannte *Big Five*) und darüber hinaus der Selbstwirksamkeit und Perspektivübernahmefähigkeit.

Abbildung 1: Rücklauf aus der Online-Befragung der Süd-Nord-Freiwilligen

	Grundgesamtheit	Abgeschlossene Fragebögen	Teilweise abgeschlossene Fragebögen
Freiwillige (Gesamt)	734 (100 %)	284 (39 %)	21 (3 %)
Status I: Vor der Abreise		106	5
Status II: In Deutschland		92	5
Status III: Seit weniger als 6 Monaten zurück im Heimatland		33	5
Status IV: Seit mehr als 6 Monaten zurück im Heimatland		53	6

Quelle: Syspons GmbH 2016

- 3 Extraversion subsummiert Merkmale wie Geselligkeit, Aktivität, Gesprächigkeit und Durchsetzungsfähigkeit auf der einen Seite, während der Introversionspol durch Eigenschaften wie still, schweigsam und zurückgezogen charakterisiert ist. Personen, die zum Beispiel gesellig sind, tendieren ebenfalls dazu, alle anderen Eigenschaften dieses Dimensionspols aufzuweisen, also eher aktiv, gesprächig, durchsetzungsfähig und wenig schweigsam und zurückgezogen zu sein.
- 4 Neurotizismus beschreibt die Art und Weise, wie sich eine Person emotional verhält. Personen mit hoher Ausprägung auf diesem Faktor reagieren leicht unsicher, nervös, ängstlich und deprimiert. Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind dagegen eher gelassen und entspannt.

Die Wirkungen der Süd-Nord-Komponente auf die Organisationen⁵ und auf das Umfeld der *weltwärts*-Süd-Nord-Freiwilligen wurden durch Daten aus mehreren Online-Befragungen sowie durch fünf Standortfallstudien in Deutschland untersucht. In den Online-Befragungen wurden alle bisher an der Süd-Nord-Komponente beteiligten Aufnahmeorganisationen, entsendenden Partnerorganisationen und Einsatzstellen um Teilnahme gebeten. Die Ergebnisse der Online-Befragungen wurden anschließend durch telefonische und persönliche Interviews mit den Organisationen validiert.

Abbildung 2: Rücklauf aus der Online-Befragung der Organisationen

Organisation	Grundgesamtheit	Abgeschlossene Fragebögen	Teilweise abgeschlossene Fragebögen
Aufnahmeorganisation	65	35 (54 %)	2 (3 %)
Entsendende Partnerorganisation	214	44 (21 %)	11 (5 %)
Einsatzstelle	225	72 (32 %)	9 (4 %)

Quelle: Syspons GmbH 2016

Um die Wirkungen auf das Umfeld der Süd-Nord-Freiwilligen weiter zu analysieren, wurden fünf Standortfallstudien in Einsatzstellen in Deutschland umgesetzt. Durch semistrukturierte Interviews und Fokusgruppendifkussionen wurden die intendierten bzw. nichtintendierten (positiven und negativen) Wirkungen auf der Ebene des Umfelds der Süd-Nord-Freiwilligen erfasst. Dazu wurden aktuelle Süd-Nord-Freiwillige, Entscheidungsträger in den Einsatzstellen, Ansprechpersonen für die fachliche Anleitung in den Einsatzstellen, Nutzende und Zielgruppen der Einsatzstellen, Mentor beziehungsweise Mentorin und/oder die Bezugsperson in den Aufnahmeorganisationen sowie Gastfamilien der Süd-Nord-Freiwilligen und weitere Personen im Umfeld der Freiwilligen eingebunden.

Die Plausibilität der intendierten langfristigen Wirkungen wurde durch eine Experten-Befragung geprüft. Ziel der Experten-Befragung war es, Expertinnen und Experten für Incoming-Freiwilligendienste und entwicklungspolitische Inlandsarbeit einzubinden und zur Plausibilität der Programmtheorie zu befragen.

Im Folgenden werden auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse die Schlussfolgerungen für die Bewertung der Pilotphase der Süd-Nord-Komponente des im BMZ

5 Die intendierte Stärkung der Organisationen wurde unter Bezugnahme von Peter Morgans 5C-Organisationsmodell gemessen. Das 5C-Modell definiert Organisationsbereiche, in denen Fähigkeiten (weiter-)entwickelt werden können (*Capability to act*, *Capability to deliver development results*, *Capability to relate*, *Capability to adapt and self-renew* und *Capability to achieve coherence*).

geförderten Freiwilligendienstprogramms *weltwärts* gezogen. Basierend auf den Schlussfolgerungen hat das Evaluierungsteam Handlungsoptionen formuliert. Diese Handlungsoptionen wurden in einem Abschluss-Workshop mit der Referenzgruppe der Evaluierung im Januar 2017 gemeinsam zu Handlungsempfehlungen weiterentwickelt.

3. Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf Ebene des Konzeptes

Die Pilotierung einer Süd-Nord-Komponente im Freiwilligendienstprogramm *weltwärts* ist als folgerichtig und angemessen zu bewerten. Das Programm entspricht in seiner Konzeption dem Anspruch nach einer gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen Partnern aus dem globalen Süden und dem globalen Norden. Dies ist mit den politischen und praktischen Ansprüchen im Feld der internationalen entwicklungspolitischen Freiwilligendienste konform.

Die Süd-Nord-Komponente grenzt sich von anderen geförderten Incoming-Freiwilligendiensten in Deutschland (BFD- bzw. FSJ/FÖJ-Incoming) durch ein konzeptionell verankertes entwicklungspolitisches Profil ab. Dieses Alleinstellungsmerkmal drückt sich insbesondere in den Anforderungen an die pädagogische Begleitung der Süd-Nord-Freiwilligen aus. Diese soll explizit entwicklungspolitische, globale und interkulturelle Themen adressieren. Zudem ist eine Begleitung der Freiwilligen nach dem Dienst und Unterstützung zum Engagement im Partnerland vorgesehen.

Diese entwicklungspolitische Ausrichtung der Süd-Nord-Komponente bildet sich zudem über die Wirkungsebenen der Komponente insgesamt ab. Zum einen steht die persönliche Weiterentwicklung der Freiwilligen im Fokus und zum anderen werden auch Impulse für die entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit in Deutschland sowie Beiträge zur Stärkung von Partnerorganisationen im Globalen Süden angestrebt. Diese Verbindung von Wirkungsebenen lassen sich in anderen staatlichen Incoming-Freiwilligendienstprogrammen in Deutschland nicht wiederfinden.

Darüber hinaus zeigt die Evaluierung, dass die zugrundeliegende Programmtheorie der Süd-Nord-Komponente in Teilen noch nicht plausibel ist. Es wird nicht immer deutlich, wie durch spezifische Aktivitäten in der Umsetzung die angestrebten Veränderungen erreicht werden sollen. Aus Sicht der Evaluierung reichen die Aktivitäten und Outputs der Süd-Nord-Komponenten noch nicht aus, um plausibel die angestrebten mittel- und langfristigen Veränderungen zu verursachen bzw. Beiträge hierzu zu leisten. So zielt die Süd-Nord-Komponente mittelfristig auf die Stärkung der Partnerorganisationen und langfristig auf die Vernetzung untereinander ab, bietet in der Umsetzung jedoch wenig spezifische Instrumente zur

Stärkung der Partnerorganisationen und zur Förderung der Vernetzung. Insbesondere für die Plausibilisierung der Beiträge zu den angestrebten entwicklungspolitischen Wirkungen, wie zum Beispiel zu einer Stärkung der Zivilgesellschaft im Partnerland, erscheint eine allgemeine Reflexion und Schärfung der Wirkungsannahmen sowie eine Überprüfung der Instrumente und der Umsetzung des Programms erstrebenswert.

Die Umsetzung der Komponente findet derzeit in heterogener Form, zum Beispiel mit Blick auf die inhaltliche Gestaltung der fachlich-pädagogischen Begleitung oder Modelle der Zusammenarbeit zwischen Organisationen, statt. Insbesondere im Rahmen einer Pilotphase ist eine solche Vielfalt der Umsetzung als positiv zu bewerten, da hierdurch die Chance besteht, praktische Umsetzungsmodelle kennenzulernen und Best Practices zu identifizieren.

Zugleich führt eine heterogene Umsetzung aus Sicht der Evaluierung aber auch in Teilen zu einer geringeren Plausibilität der Wirkungsannahmen, vor allem hinsichtlich der entwicklungspolitischen Wirkungsziele des Programmes. So zeigt die Untersuchung der Umsetzung, dass wichtige Merkmale des entwicklungspolitischen Profils der Komponente, wie zum Beispiel der Austausch der Freiwilligen mit neuen Zielgruppen zu entwicklungspolitischen Zusammenhängen, nur eingeschränkt stattfanden. Hierbei spielt auch eine Rolle, dass sich ein eher kleiner Teil der Einsatzstellen direkt im entwicklungspolitischen Kontext und die Mehrzahl im allgemeinen sozialen Sektor verorten. Dieser Aspekt ist zwar durch das Konzept abgedeckt, führt aber dazu, dass der entwicklungspolitische Schwerpunkt des Programmes nicht deutlich erkennbar ist.

Hier gilt es bei der Weiterentwicklung der Süd-Nord-Komponente zu reflektieren, wie mit dem übergeordneten Spannungsfeld zwischen einer spezifisch entwicklungspolitischen Wirkungsorientierung der Konzeption der Süd-Nord-Komponente und der großen Offenheit des Konzeptes für die Umsetzung und Ausgestaltung durch die beteiligten Organisationen umgegangen werden soll.

Handlungsempfehlung 1: *Eine Reflexion und Weiterentwicklung der Süd-Nord-Komponente, insbesondere mit Blick auf das identifizierte Spannungsfeld zwischen entwicklungspolitischer (Wirkungs-)Orientierung der Programmkonzeption und der Offenheit in der Umsetzung sollte im Follow-up-Prozess erfolgen. Die Follow-up-Phase sollte dafür auch einen besonderen Fokus auf die Ausdefinierung von spezifischen Instrumenten zur Förderung der Zielerreichung legen. Es ist wichtig, dass hierbei vor allem das Profil der Einsatzstellen, die Förderung des Rückkehrer-Engagements durch konzeptionelle Vorgaben, die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen, die Seminar- und Bildungsarbeit sowie die Nutzung von Süd-Nord-Konzepten außerhalb von weltweit adressiert werden.*

Des Weiteren sollte geprüft werden, wie das entwicklungspolitische Profil des Freiwilligendienstes in allen Aspekten der Umsetzung stärker kenntlich gemacht werden kann, um das Alleinstellungsmerkmal der Komponente deutlicher zu unterstreichen. Damit dies gelingt, braucht es ein gemeinsames Verständnis darüber, wie zentrale Konzeptbegriffe (zum Beispiel entwicklungspolitisch, interkulturell, neue Zielgruppen) definiert werden, insbesondere in Abgrenzung bzw. Ergänzung zu anderen internationalen Incoming-Programmen in Deutschland. Anschließend muss zwischen den zentralen Umsetzungsakteuren darüber Klarheit geschaffen werden, wie sich dieses gemeinsame Verständnis zielgerichtet in der Umsetzung widerspiegelt.

4. Zentrale Ergebnisse und Handlungsoptionen zur Kompatibilität der Süd-Nord-Komponente und den Verfahren mit dem Bundesfreiwilligendienst

Die Süd-Nord-Komponente wird in Kooperation mit dem Bundesfreiwilligendienst des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) umgesetzt, dies bedeutet, dass Vorgaben und Verfahren des Bundesfreiwilligendienstes Anwendung finden.

Die Kooperation mit dem BFD bietet den Vorteil, dass ein definierter gesetzlicher Rahmen für die Umsetzung der Süd-Nord-Komponente besteht. Dabei zeigt sich allerdings, dass die Verfahren des BFD nicht systematisch auf die Durchführung eines Incoming-Freiwilligendienstes mit Freiwilligen aus dem Globalen Süden ausgerichtet sind. Zwar gelingt es in der Regel, die Vorgaben und Verfahren des BFD bei der Umsetzung der Süd-Nord-Komponente einzuhalten, allerdings werden hierfür in vielen Fällen individuelle Lösungen für wiederkehrende Fallkonstellationen (zum Beispiel Wechsel der Einsatzstelle) gesucht. Im Ergebnis führen Vorgaben und Verfahren des BFD im Zusammenspiel mit weiteren Politikfeldern, wie zum Beispiel dem Aufenthaltsrecht, zu zentralen Herausforderungen für die Umsetzung der Süd-Nord-Komponente, welche aus Sicht der Evaluierung zu Verfahrensunsicherheit bei den beteiligten Organisationen und auch Freiwilligen, sowie zu erhöhten Aufwänden bei der Umsetzung führen. Dies ist insbesondere mit Blick auf eine Erhöhung der Freiwilligenzahlen ein wesentlicher Aspekt.

Diese Verfahrensunsicherheiten und Aufwände sowohl bei den Organisationen innerhalb der Süd-Nord-Komponente als auch beim BAFzA sollten bei der Weiterführung und gegebenenfalls Ausweitung der Süd-Nord-Komponente daher berücksichtigt werden.

Handlungsempfehlung 2: *Das BMZ sollte prüfen, inwiefern der BFD auch über die Pilotphase hinaus ein geeigneter Rahmen für die Umsetzung der Süd-Nord-Komponente ist. Während der Prüfung sollte zunächst versucht werden, gemeinsam*

mit dem BMFSFJ Teillösungen für spezifische Verfahrensherausforderungen im bestehenden gesetzlichen Rahmen zu finden. Dabei sollten aktuelle Herausforderungen mitberücksichtigt werden:

- *Herausforderungen bei der Abstimmung von BFD- und weltwärts-Verfahren. Dies beinhaltet insbesondere auch die Betrachtung von derzeit noch informellen Verfahrenslösungen in der Abstimmung mit dem BAFzA, die bei einem Ausbau der Komponente zu Verfahrensunsicherheit oder einem hohen Ressourceneinsatz führen könnten.*
- *Die fehlende Möglichkeit zum Einsatzstellenwechsel sowie die damit verknüpfte Frage nach der maximalen Länge des Freiwilligendienstes von bis zu 24 Monaten.*

Bei der Überprüfung des rechtlichen Rahmens sollten aktuelle Verfahren und Erfahrungen anderer staatlicher Incoming-Programme wie zum Beispiel FSJ/FÖJ-Incoming, beachtet verglichen und gegebenenfalls genutzt werden.

5. Zentrale Ergebnisse und Handlungsoptionen zu Bedarfen und Erwartungen der Süd-Nord-Freiwilligen

Die Ergebnisse zeigen, dass durch die Teilnahme an der weltwärts-Süd-Nord-Komponente eine Persönlichkeitsentwicklung auf Ebene der Freiwilligen stattfindet. Vor dem Hintergrund, dass bei den Süd-Nord-Freiwilligen Globales Lernen stattfinden soll, werden die Ergebnisse positiv beurteilt: Sowohl die Fähigkeit der Perspektivübernahme als auch die Selbstwirksamkeit erfahren durch die Teilnahme am weltwärts-Freiwilligendienst eine positive Entwicklung. Dies bedeutet, dass die Süd-Nord-Freiwilligen angeben, dass sie sich seit dem weltwärts-Freiwilligendienst besser auf neue Situationen einstellen können und ein höheres Selbstvertrauen haben, erfolgreich eigene Unternehmungen zu gestalten (Selbstwirksamkeit). Zudem nehmen die Süd-Nord-Freiwilligen wahr, dass sie empathischer gegenüber fremden Menschen sind (Perspektivübernahmefähigkeit). Zudem zeigt die Evaluierung, dass die Bedarfe und Erwartungen der Freiwilligen in wichtigen Teilen den im Konzept verankerten Zielvorstellungen der Komponente entsprechen, beispielsweise beim interkulturellem Austausch, der persönlichen Weiterentwicklung und dem Wirken als Multiplikatorinnen beziehungsweise Multiplikatoren nach der Rückkehr. Daraus ergibt sich auch die insgesamt hohe Teilnahmezufriedenheit der Süd-Nord-Freiwilligen.

Die erreichten Freiwilligenzielgruppen entsprechen zudem den im Konzept der Süd-Nord-Komponente vorgegebenen formalen Kriterien. Die in der Praxis angewendeten Auswahlkriterien- und verfahren führen im Zusammenspiel zu einer Auswahl von Freiwilligen mit spezifischen Merkmalen: Ein großer Teil der erreichten Zielgruppe ähnelt sich dahingehend, dass dieser bereits weiterführende

Ausbildungswege abgeschlossen beziehungsweise studiert hat und sich vor der Teilnahme an der Süd-Nord-Komponente in einem dauerhaften Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis befindet und darüber hinaus vielfältig und regelmäßig engagiert ist. Davon ausgehend haben die angewendeten Auswahlkriterien zur Folge, dass der Anspruch einer sozialen Inklusion eines breiten Kreises junger Erwachsener des Globalen Südens durch die Süd-Nord-Komponente noch nicht erfüllt wird.

Darüber hinaus begegnet die erreichte Zielgruppe, die vordringlich aus höherqualifizierten Süd-Freiwilligen besteht, der Teilnahme mit spezifischen Bedarfen und Erwartungen, vor allem hinsichtlich einer fachlichen Weiterentwicklung. Diese Form der Weiterentwicklung ist nicht vollständig mit dem Konzept sowie den Vorgaben des BFD harmonisiert und wird davon ausgehend von den Einsatzstellen und Aufnahmeorganisationen nicht vordringlich adressiert. Die mögliche Übernahme von stärker fachorientierten Aufgaben, die den Bedarfen der Freiwilligen entgegenkommen, ist auch vom Matching der Freiwilligen und der Einsatzstelle sowie vom Einsatzplatzprofil abhängig. Die Evaluierung zeigt allerdings, dass insbesondere in Einsatzstellen aus dem sozialen Bereich, die den Großteil der zur Verfügung stehenden Einsatzstellen bilden, die Tätigkeitsprofile häufig durch einfache Helfertätigkeiten geprägt sind.

Die erreichte Zielgruppe ist vor ihrer Ausreise in einem sehr hohen Maß und in großer Regelmäßigkeit engagiert. Davon ausgehend wird das Engagement nach der Rückkehr, durch den Einfluss der Süd-Nord-Komponente, nicht gesteigert. Einerseits sollte hier reflektiert werden, inwiefern die (quantitative) Förderung des Engagements für die erreichte Zielgruppe eine relevante Zielstellung für die Süd-Nord-Komponente sein sollte. Andererseits müsste betrachtet werden, ob die fachliche Weiterentwicklung des bestehenden Engagements, unter Berücksichtigung der dienstinhärenten Vorgaben, wie zum Beispiel Arbeitsmarktneutralität der geleisteten Tätigkeiten durch die Freiwilligen, an Bedeutung gewinnen sollte.

Handlungsempfehlung 3: *Es sollte angestrebt werden, die Bedarfe und Erwartungen eines Teils der teilnehmenden Freiwilligen stärker in Einklang mit dem Süd-Nord-Konzept und dessen Umsetzung zu bringen. Dazu stehen drei Optionen zur Verfügung:*

- *Erstens kann versucht werden, konsequenter als bisher eine andere Zielgruppe zu erreichen, deren Bedarfe und Erwartungen deutlicher mit den Ansätzen im Süd-Nord-Konzept übereinstimmen (zum Beispiel Zielgruppen, die keine Erwartung an eine fachliche Weiterentwicklung mitbringen). Hierfür müssten dann die Auswahlkriterien und Auswahlverfahren entsprechend weiterentwickelt werden, um bei der Zielgruppenerreichung den gewünschten Effekt zu ermöglichen.*

- *Zweitens könnte den geäußerten Erwartungen und Bedarfen eines Teils der Freiwilligen sowohl konzeptionell als auch in der Umsetzung stärker Rechnung getragen werden. Dies würde eine spezifischere Auswahl und stärkere Begleitung der Einsatzstellen in der Süd-Nord-Komponente sowie ein systematischeres Matching zwischen Freiwilligen und Einsatzstellen erfordern (unter stärkerer Berücksichtigung der Interessen und Neigungen der Freiwilligen). Dann müsste allerdings ebenfalls das Angebot an fachlich orientierten Einsatzstellen ausgebaut werden, um den Erwartungen eines Teils der Freiwilligen entsprechen zu können*
- *Drittens besteht auch die Möglichkeit, die bestehende grundsätzliche Offenheit der Auswahl von Freiwilligen beizubehalten. Dann sollte stärker in das Erwartungsmanagement der erreichten Zielgruppe investiert werden, um das Profil des Süd-Nord-Freiwilligendienstes verständlicher zu kommunizieren. Dies könnte dabei helfen, die Erwartungen zur Fachlichkeit sowie zur Tätigkeit in der Einsatzstelle stärker an das bisherige Programmverständnis anzunähern.*

6. Zentrale Ergebnisse und Handlungsoptionen auf Ebene der Partner

Positiv fällt die Qualität der Zusammenarbeit zwischen den entsendenden Partner- und Aufnahmeorganisationen aus. Hier verdeutlichen die Ergebnisse, dass beide Organisationsgruppen die Kooperation in der Süd-Nord-Komponente als wertschätzend, gleichberechtigt und partnerschaftlich wahrnehmen. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse der Evaluierung, dass bisher nur wenig spezifische Austauschmöglichkeiten für entsendende Partnerorganisationen geschaffen werden. Zunächst findet Austausch primär mit der jeweiligen Aufnahmeorganisationen in Deutschland statt. Zudem findet diese Form des Austauschs, wie im Konzept festgehalten und in der Evaluierung bestätigt, fast ausschließlich über die Alltagskommunikation in der Programmumsetzung statt. Es fehlen spezifische Instrumente zum regelmäßigen und themenfokussierten Austausch abseits des Umsetzungszyklus. Dieser Aspekt sollte sowohl mit Blick auf den partnerschaftlichen Austausch innerhalb der Süd-Nord-Komponente, aber auch mit Blick auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Nord-Süd-Komponente betrachtet werden.

Auf der Seite der entsendenden Partnerorganisationen sind aktuell geringe unmittelbare Effekte durch die Teilnahme an der Süd-Nord-Komponente erkennbar. Dies kann damit zusammenhängen, dass ein Drittel der Partnerorganisationen bereits vor der Teilnahme an der *weltwärts*-Komponente Freiwillige ins Ausland entsendet hat, sodass ein geringeres Potenzial zur Kompetenzsteigerung bestand. Insgesamt schreiben sich die Organisationen bereits vor Teilnahmebeginn eine hohe Kompetenz in den Bereichen zu, in denen Wirkungen erzielt werden sollen. Hier stellt sich

somit die Frage, ob mit den derzeitigen Zielen die richtigen Ansatzpunkte zur Stärkung der entsendenden Partnerorganisationen adressiert werden.

Darüber hinaus wird eine Stärkung der entsendenden Partnerorganisationen über die Vernetzung mit den Einsatzstellen in Deutschland bisher nicht angestrebt und gelebt. Dies ist insbesondere dahingehend interessant, da die Einsatzstellen, im Vergleich zu vielen Aufnahmeorganisationen, ein fachliches Profil (abseits der Freiwilligenvermittlung) mitbringen. Dadurch bestehen ungenutzte Potenziale für einen fachlichen Austausch über die Teilnahme an der Süd-Nord-Komponente hinaus.

Handlungsempfehlung 4: *Um auf Ebene der Partner die Plausibilität einer Wirkungsentfaltung zu erhöhen, beispielsweise hinsichtlich des Aufbaus neuer Kompetenzen, sollten folgende Aspekte beachtet werden:*

- *Es braucht eine Weiterentwicklung der Definition des Ziels Kompetenzstärkung der Partner. Dabei sollte mitbeachtet werden, dass diese Stärkung soweit wie möglich mit einer sukzessiven Übertragung von mehr Verantwortung bei der Umsetzung des Dienstes von den Aufnahmeorganisationen auf die Partner einhergehen sollte. Dieser Übergangsprozess könnte durch eine spezifische Förderung der Partner flankiert werden.*
- *Abseits davon braucht es neben dem bisherigen Alltagskontakt auch spezifische und möglichst regelmäßige Austauschinstrumente (zum Beispiel über den Abruf von Begleitmaßnahmen umsetzbar) zwischen den Partnern im Globalen Süden und Norden.*

Handlungsempfehlung 5: *Der Blick sollte dafür geweitet werden, dass die Einsatzstellen wichtige Kompetenzquelle und zentraler Akteur in der Komponente sind. Ein direkter, zum Beispiel thematischer beziehungsweise fachlicher Austausch zwischen entsendender Partnerorganisation und Einsatzstelle ist deshalb wichtiger Mechanismus zur Stärkung, insbesondere der entsendenden Partnerorganisationen. Hier müssen Lösungen gefunden werden, die einen ressourcenschonenden Prozess, insbesondere für die Einsatzstelle gewährleisten. Dies könnte zum Beispiel dadurch erfolgen, dass der Austausch freiwillig erfolgt. Hierfür ist jedoch Transparenz nötig und muss Information zugänglich sein, auf deren Grundlage Anreize für einen (fachlichen oder developmentpolitischen) Austausch gesetzt werden können. Entsprechende Begleitmaßnahmen können dann zur Umsetzung von Ideen beitragen.*